

Medienmitteilung

10. Juni 2022

OSTLUFT-Jahresbericht 2021

Verbesserte Luftqualität als Zwischenetappe

Der Trend zur stetigen Verbesserung der Luftqualität in der Ostschweiz hat sich 2021 bestätigt. Deutliche Erfolge zeigen sich in den letzten Jahren vor allem bei den Stickoxiden und beim Feinstaub. Grossflächige Grenzwertüberschreitungen gibt es nach wie vor bei Ozon, Ammoniak und krebserregendem Russ. Die Verbesserungen bringen auch eine Entlastung der hohen Gesundheitskosten, die durch die Luftbelastung verursacht werden. Die neue WHO-Luftgüteleitlinie zeigt aber auch auf, dass die Luftbelastung noch weiter reduziert werden muss.

Die Luftqualität in der Ostschweiz hat sich 2021 gegenüber dem Vorjahr wenig verändert, wie die Luftqualitätsmessungen von OSTLUFT belegen. Die tiefen Konzentrationen aus dem Vorjahr 2020, welches durch Sturmtiefs und den Lockdown geprägt war, wurden jedoch nur an wenigen Standorten unterschritten. Im OSTLUFT-Gebiet wurden 2021 die Jahresmittel-Grenzwerte für Feinstaub PM10 an allen Standorten eingehalten. Bei der feineren Staubfraktion PM2.5 liegen die meisten Standorte im Bereich des Jahresmittel-Grenzwertes. Beim Stickstoffdioxid wurde der Jahresmittel-Grenzwert überall, ausser an stark befahrenen Strassen, eingehalten. Weiterhin grossflächige Überschreitungen der Grenz- respektive Richtwerte stellt OSTLUFT bei Ozon sowie beim krebserregenden Russ aus Holzfeuerungen und dem Verkehr fest. Ebenso sind die Stickstoffeinträge in empfindliche Ökosysteme, verursacht durch Ammoniak aus der Landwirtschaft, zu hoch.

Luftverschmutzung ist ungesund

Auch die verhältnismässig tiefen Schadstoffkonzentrationen bei uns, wirken sich auf die Gesundheit der Bevölkerung aus. Dabei spielt nicht nur die Konzentration einzelner Schadstoffe, sondern auch deren Zusammenwirken eine Rolle. Die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse belegen, dass auch geringe Luftverschmutzungen negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Entsprechend empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation WHO in ihrer neuen Luftgüteleitlinie¹ tiefere Richtwerte für die Belastung durch Luftschadstoffe. Belastete Luft kann unter anderem Atemwegs- und Herz-Kreislaufkrankungen hervorrufen sowie Vorerkrankungen verstärken. Eine Verringerung der statistischen Lebenserwartung der Bevölkerung ist die Folge. Die entsprechenden volkswirtschaftlichen Folgekosten sind hoch. Eine Studie der Stadt Zürich beziffert für das Jahr 2020 die Kosten, die alleine auf dem Gebiet der Stadt durch den Leitschadstoff Feinstaub PM2.5 anfielen, auf rund 1.4 Mia. Franken.

¹ [Zusammenfassung der Globalen Luftgüteleitlinien der WHO von 2021](#)

Verbesserungsmassnahmen sind wirksam

Der Verkehr ist die wichtigste Quelle für den Ausstoss von Stickoxiden (NO und NO₂) und trägt auch wesentlich zur Feinstaub-Belastung bei. Dank der Verschärfung der Abgas-Grenzwerte für Motorfahrzeuge und deren verstärkte Kontrolle, hat die Luftbelastung durch Motorenabgase in den letzten Jahren verstärkt abgenommen. Weitere Verbesserungen der Luftqualität sind auch durch den Ersatz fossil betriebener Fahrzeuge durch Elektrofahrzeuge zu erwarten. Die Landwirtschaft ist Hauptquelle der übermässigen Ammoniak-Belastungen. Zu deren Verringerung ist der Einsatz von emissionsmindernden Techniken beim Gülleausbringen und der –Lagerung, der in der Luftreinhalte-Verordnung neu festgeschrieben ist, ein wichtiger Schritt.

Potenzial weiter nutzen

Aufgrund der grossen Bedeutung der Luftbelastung für die Gesundheit ist jedoch eine weitere, stetige Verbesserung der Luftqualität bei allen Schadstoffen notwendig. Das Umweltschutzgesetz fordert daher grundsätzlich die Minimierung des Schadstoffausstosses durch die Umsetzung des bestmöglichen Standes der Technik bei allen Quellen. Einen wichtigen Beitrag kann dabei auch die Bevölkerung durch ihr Mobilitäts- und Konsumverhalten leisten. Die erzielten Verbesserungen der Luftqualität in den letzten Jahrzehnten zeigen, dass sich der Einsatz lohnt. Weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Luftqualität werden sich mehrfach auszahlen. Eine bessere Luftqualität führt nachweislich zu einer Abnahme luftschadstoffbedingter Krankheiten, einer Verlängerung der Lebenserwartung und einer Verringerung der Gesundheitskosten.

Tipps für die Lufthygiene im Alltag

Mobilität

- Legen Sie kurze Distanzen zu Fuss oder mit dem Velo zurück.
- Nutzen Sie für längere Wege den ÖV.
- Berücksichtigen Sie beim Kauf oder bei der Nutzung eines Autos, dass es mit erneuerbarem Strom oder mit Biogas betrieben wird. Wenn dies nicht möglich ist, wählen Sie ein Fahrzeug das die [neuste Abgasnorm Euro 6d](#) erfüllt.
- Fahren Sie möglichst ruhig, vermeiden Sie häufige Tempowechsel und stellen Sie im Stand den Motor ab. Optimieren Sie Ihren Autofahrstil mit Eco Drive

Konsum

- Kaufen Sie regionale Produkte aus umweltschonendem Anbau.
- Beschränken Sie die Raumtemperatur Ihrer Wohnung auf 20 Grad. Im Schlafzimmer genügen 18 Grad.
- Achten Sie bei Kauf und Miete einer Wohnung auf den Minergie-Standard.
- Setzen Sie handbeschickte Holzfeuerungen nur bei Bedarf ein und feuern Sie richtig an > www.fairfeuern.ch
- Verwenden Sie lösungsmittelfreie Reinigungsmittel und Farben.
- Für Kleinmotoren im Heim- und Hobbybereich empfiehlt sich der Einsatz von Gerätebenzin.

Inhalt OSTLUFT-Jahresbericht 2021 ([Link](#))

Der neu erschienene Jahresbericht von OSTLUFT beinhaltet folgende Themen:

- Übersicht Luftqualität 2021 und Auswirkungen der Luftbelastung
- Neue WHO-Richtwerte – geringe Luftverschmutzung ist noch zu viel
- Galgenbucktunnel – Einfluss auf die Luftqualität in Neuhausen am Rheinfall
- NO₂-Passivsammler: Einsatz, Entwicklung und Qualitätssicherung
- Eigenschaften und Eignung von Low-cost-Sensoren
- Luftbelastung wird durch Emissionen verursacht – die Witterung beeinflusst deren Auswirkung

Hinweise für die Redaktionen

Kontaktpersonen für Auskünfte zu dieser Medienmitteilung (10. Juni 2022 von 10 - 12 Uhr):

- **Hanna Herich**, OSTLUFT,
Amt für Umwelt, 9001 St.Gallen, Tel. 058 229 42 50, hanna.herich@sg.ch
- **Jörg Sintermann**, Stv. Geschäftsleiter OSTLUFT,
AWEL ZH, 8090 Zürich, Tel. 043 259 43 73, joerg.sintermann@bd.zh.ch

Weitere Informationen sowie Kontaktadressen in den einzelnen Kantonen finden Sie auf www.ostluft.ch. Die Kontaktpersonen vermitteln interessierten Medienschaffenden auch Zugang zu Messstationen und können bei kantonsspezifischen Fragen weiterhelfen.

Links:

OSTLUFT-Jahresbericht 2021:

jahresbericht.ostluft.ch

Die Detailresultate der einzelnen Messstationen und der Passivsammlermessungen im OSTLUFT-Gebiet sind als PDF-Files auf der OSTLUFT-Webseite abrufbar:

Standortdatenblätter der automatischen Messstationen: www.ostluft.ch/index.php?id=223

Resultate der NO₂-Passivsammler <http://www.ostluft.ch/index.php?id=270>

Resultate der Ammoniak-Passivsammler <http://www.ostluft.ch/index.php?id=271>

Wer wir sind

OSTLUFT ist die gemeinsame Luftqualitätsüberwachung der Ostschweizer Kantone AI, AR, GL, SG, SH, TG und ZH, des Fürstentums Liechtenstein sowie Teilen des Kantons GR.

Das OSTLUFT-Messnetz umfasst derzeit 18 kontinuierlich messende Stationen. Die Standorte sind so gewählt, dass unterschiedliche Verhältnisse wie Stadtzentrum, Stadtrand, dörfliche und ländliche Umgebung sowie verkehrsbelastete und verkehrsarme Situationen im Mittelland, in voralpinen Tälern und an erhöhten Lagen repräsentiert werden.



„airCheck“ - App zur aktuellen Luftqualität der Schweiz

Die App  "airCheck" wurde neu konzipiert und aufgesetzt. Sie liefert in Echtzeit Daten zur Luftqualität in der Schweiz und in Liechtenstein sowie Informationen zu den gesundheitlichen Auswirkungen. Neben den aktuellen Messwerten und Belastungskarten für die einzelnen Schadstoffe NO₂, PM₁₀, PM_{2.5}, Ozon und die Gesamtbelastung sind auch Grafiken mit dem Belastungsverlauf der letzten fünf Tage zugänglich.

Weitere Informationen zur App finden Sie auf unserer Webseite unter [airCheck - App](#) (rechter Menübereich).